


Lehrende und Lernende beurteilen den Unterricht

GEZIELTE RÜCKMELDUNGEN VON LEHRER- UND SCHÜLERSEITE MACHEN AN DER GEWERBLICHEN SCHULE ÖHRINGEN STÄRKEN UND SCHWÄCHEN SCHULISCHEN HANDELNS SICHTBAR

Das Modellprojekt „Operativ eigenständige Schule“ (OES), das seit dem Schuljahr 2003/2004 in Gang ist, zielt auf eine Stärkung der pädagogischen und fachlichen Verantwortung der beruflichen Schulen. Damit verbunden ist die Sicherung und Entwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität durch die Einführung von Qualitätsmanagement. 

Im Rahmen des Modellprojekts OES, an dem landesweit 15 berufliche Schulen beteiligt sind, entwickelt die Gewerbliche Schule Öhringen ihre Unterrichtsqualität durch eine ausgeprägte Feedbackkultur weiter. Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrerinnen und Lehrer geben sich wechselseitig und untereinander über ein ausgereiftes Fragebogensystem eine Rückmeldung bezüglich der Unterrichtsqualität. Gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte sowie kollegiale Austauschgruppen unterstützen diesen Prozess.

Bereits im Jahr 1996 hat sich die Gesamtlehrerkonferenz (GLK) an der Gewerblichen Schule Öhringen Gedanken dazu gemacht, wie ein Qualitätsmanagement-System zur Optimierung des schulischen Alltags aussehen könnte. Dabei war den Lehrerinnen und Lehrern von Beginn an wichtig, dass in solche Überlegungen die Zielgruppe des Unterrichtens, die Schülerinnen und Schüler, aktiv miteinbezogen werden müssen. Wenige Jahre später setzte die GLK eine Projektgruppe „Evaluation“ bestehend aus Schülerinnen und Schülern der Schülermitverantwortung (SMV) und aus Lehrkräften ein. Darin wurden basierend auf der Frage, was guten Unterricht auszeichnet, gemeinsam Leitziele entworfen und ein Fragebogen erstellt, der zunächst die Arbeit der Lehrkräfte beurteilen sollte.



Die Evaluationsgruppe bilden (von links): Bärbel Blochmann, Andreas Bihlmaier (hintere Reihe) sowie Stefanie Wagner, Teresa Blochmann, Lisa Marx, Steffen Hochgraeber, Edeltraud Smolka, Rainer Vogl und Jürgen Niemeyer (vordere Reihe).

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EVALUIEREN LEHRKRÄFTE

So starteten anhand fest definierter Kriterien, zunächst auf freiwilliger Basis, zwei Drittel des Lehrerkollegiums eine Fragebogenaktion. Sie teilten in Klassen ihrer Wahl einen von der Evaluationsgruppe erstellten Fragebogen aus, den die Schülerinnen und Schüler ausfüllten. Die Lehrkräfte werteten dann den Bogen aus, um ihn anschließend im Unterricht mit der Schulklasse zu besprechen. Jürgen Niemeyer, Lehrer und Projektkoordinator an der Gewerblichen Schule, ist

überzeugt: „Das Feedback von Schülern an Lehrer bietet das größtmögliche Potenzial, die Qualität des Unterrichts zu stärken.“ Das Ergebnis der Feedbackrunden, die den Lehrerinnen und Lehrern helfen sollen, sich besser einzuschätzen, ist positiv. Verbesserungswürdiges wird offen auf den Tisch gelegt und optimiert, Gutes wird bestätigt. Edeltraud Smolka, Lehrerin und Projektleiterin im Projekt Unterrichtsqualität, weist auf das Motivationspotenzial der Bögen hin: „Wir als Lehrer sehen den Fragebogen auch als Wertschätzung unserer Arbeit.“

LEHRKRÄFTE EVALUIEREN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Nachdem die Schülerinnen und Schüler den Lehrkräften ein Feedback geben sollten, wuchs in der Schülerschaft der Wunsch nach einem Lehrerfeedback. Die Fragebögen sollten nicht nur eine Richtung, die vom Lernenden zum Lehrenden, im Lernprozess abbilden, sondern umgekehrt auch die Einschätzung der Lehrkräfte im Hinblick auf jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler beinhalten. Auch hierfür wurde unter Mitwirkung der SMV ein spezieller Fragebogen entworfen. Dieser fordert vom Lehrenden die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler im Bezug auf die Arbeit im Unterricht sowie den Umgang mit den am Unterricht beteiligten Personen. Spätestens an dieser Stelle wurde allen Beteiligten klar, dass die Verantwortung für eine gute Unterrichtsqualität zu gleichen Teilen sowohl in den Händen der Lehrkräfte als auch in denen der Schülerinnen und Schüler liegt. Gleichzeitig hat sich das Unterrichtsklima nachhaltig verbessert. Als Elftklässlerin ist Teresa Blochmann beispielsweise aufgefallen, dass „bei uns im Schulhaus die Türen mehr und mehr während des Unterrichts offen stehen.“

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EVALUIEREN SICH GEGENSEITIG

Damit sich das Unterrichtsklima auch unter den Lernenden verbessert, evaluieren sich die Schülerinnen und Schüler neuerdings auch untereinander. Die zu bewertenden Parameter „Ich begrüße meine Mitschüler oder werde von ihnen begrüßt“, „Mir ist es im Unterricht zu laut“ oder „Teamwork funktioniert in unserer Klasse gut“ führen zu einer Steigerung des positiven Umgangs miteinander. Voraussetzung ist auch hier, dass die Fragebögen im Unterricht unter der Moderation einer Lehrkraft ausführlich besprochen werden. Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler, was Demokratie bedeutet. „Der Einzelne wird ernst genommen, möglichst viele werden in den Qualitätsprozess miteinbezogen“, versichert Jürgen Niemeyer.



An der Gewerblichen Schule Öhringen wurden zuletzt in 33 Klassen 851 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Fragebögen, die bis zum Schuljahr 2004/2005 stets überarbeitet wurden, bleiben nun als feste Qualitätsgröße unverändert, um in der zweiten Phase von OES, in der nach der Leitbildentwicklung die Selbstevaluation im Mittelpunkt steht, feste Kriterien zu haben. Sie werden an der Schule in Öhringen mittlerweile verbindlich zweimal im Jahr und bei Bedarf eingesetzt. Dabei entfällt eine langatmige Auswertung, da eine computerbasierte Fassung der Fragebögen existiert, die eine Nutzbarmachung der Ergebnisse in nur wenigen Minuten ermöglicht.

„TRIO PLUS“ – KOLLEGIALES LEHRERFEEDBACK

Auch weil in der Wirtschaft festgestellt wurde, dass „aufwärts gerichtete“ Rückmeldungen von einer unterstellten Person an die vorgesetzte Person oft mit gefilterten Daten versehen sind und es darüber hinaus Qualitätskriterien gibt, die Schülerinnen und Schüler nicht evaluieren können, übernahm die Gewerbliche Schule in Öhringen das Konzept „Trio plus“. Es komplettiert das Feedback von Schülerseite, wodurch im Gesamten ein facettenreiches und tiefenscharfes Bild über den Unterricht gegeben ist. Mindestens drei Lehrerinnen und Lehrer finden sich hierbei zu einer „Trio plus“-Gruppe zusammen. Innerhalb dieser Gruppe werden dann kollegiale Unterrichtshospitationen mit anschließenden Besprechungen durchgeführt. Dadurch erhalten die Lehrkräfte Anregungen und Bestätigung und sie trauen sich, über sich und über ihren Unterricht zu sprechen. „Seit wir das Feedback eingeführt

haben, reden die Lehrerinnen und Lehrer auch in den Pausen viel mehr über ihren Unterricht“, berichtet Edeltraud Smolka.

Insgesamt sind die Schülerinnen und Schüler, das Lehrerkollegium sowie die Schulleitung, die diese Form der Qualitätsentwicklung vorbehaltlos unterstützt, von den Stärken der Feedbackkultur überzeugt. Dies zeige sich tagtäglich in der Bereitschaft zur Optimierung, am Anpacken der festgestellten Defizite und am gegenseitigen verantwortlichen Umgang aller am Unterricht Beteiligten.

Keine Bange also vor dem letzten Schritt von OES in diesem Schuljahr. Nach der Erstellung des Leitbildes und der Selbstevaluation steht nun in Öhringen die Fremdevaluation der Schule an.

Patrick G. Boneberg,
Kultusministerium

Fragen zur Qualitätssicherung und zu der in Öhringen praktizierten Feedbackkultur beantwortet die Schule gerne.

Anfragen bitte an:

Gewerbliche Schule Öhringen

Sudetenstraße 4

74613 Öhringen

E-Mail: sekretariat.gsoe@gsoe.de

info